

Submissionen Basel-Stadt

Drei von vier Franken gehen an Firmen in beiden Basel

Die Fachstelle für Submissionen hat 2013 insgesamt 2686 Aufträge vergeben, das entspricht einem Gesamtbetrag von 308 Millionen Franken. Drei Viertel der Auftragssumme blieb in der Region Basel.

Die Aufträge, die die Fachstelle für Submissionen des Bau- und Verkehrsdepartementes Basel-Stadt vergibt, gehen zum grössten Teil an Unternehmen der Region. Dies zeigt die Vergabestatistik 2013 der Abteilung Submission. 66 Prozent der Aufträge blieben in Basel-Stadt, 19 Prozent gingen ins Baselbiet. Vom Rest profitierten Firmen aus anderen Teilen der Schweiz. Nur 0,4 Prozent der Aufträge ging ins Ausland.

Schaut man die Vergabesumme von insgesamt 308 Millionen Franken an, dann schwächt sich die regionale Fokussierung ein wenig ab. Aber immerhin drei Viertel der Auftragssumme ging an Firmen in den beiden Basel (Basel-Stadt: 52 Prozent; Baselland: 22 Prozent).

Auf das Baugewerbe entfiel der weitaus grösste Teil der Auftragsvolumina, nämlich 223 der insgesamt 308 Millionen Franken. Den Rest teilen sich die Bereiche Dienstleistungen (62 Millionen) und Lieferungen (23 Millionen Franken).

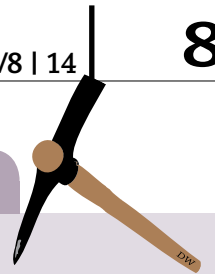
Vergleicht man die Anzahl und die Summe der Aufträge mit 2012, so ist 2013 ein markanter Rückgang zu verzeichnen. Die Aufträge nahmen um 20 Prozent ab, die Vergabesumme um 15 Prozent. Das liegt an den enorm hohen Werten von 2012, damals führten grössere Erweiterungs- und Sanierungsprojekte der Fachhochschule Nordwestschweiz, des Universitätsspitals sowie der Erweiterungsbau des Kunstmuseums Basel zu einer starken Zunahme.

Vergleicht man die letztjährigen Werte mit dem Jahr 2011, so sieht es denn auch schon wieder besser aus. Sowohl die Anzahl wie auch die Summe der Vergaben lagen 2013 deutlich höher als 2011.

Die Fachstelle für Submissionen des Bau- und Verkehrsdepartementes Basel-Stadt führt seit 2007 eine detaillierte Statistik zu den von ihr durchgeführten Vergaben. Diese Statistik ist aber nicht repräsentativ für sämtliche Beschaffungen der kantonalen Verwaltung. Der Grund: Nicht alle Dienststellen wickeln ihre Aufträge über die Fachstelle für Submissionen des Bau- und Verkehrsdepartementes ab. Wie hoch die Vergabesumme der restlichen Aufträge ist, wird nicht zentral erfasst.

«Spitzhacke»

KOLUMNE
Saugen mit halber Kraft

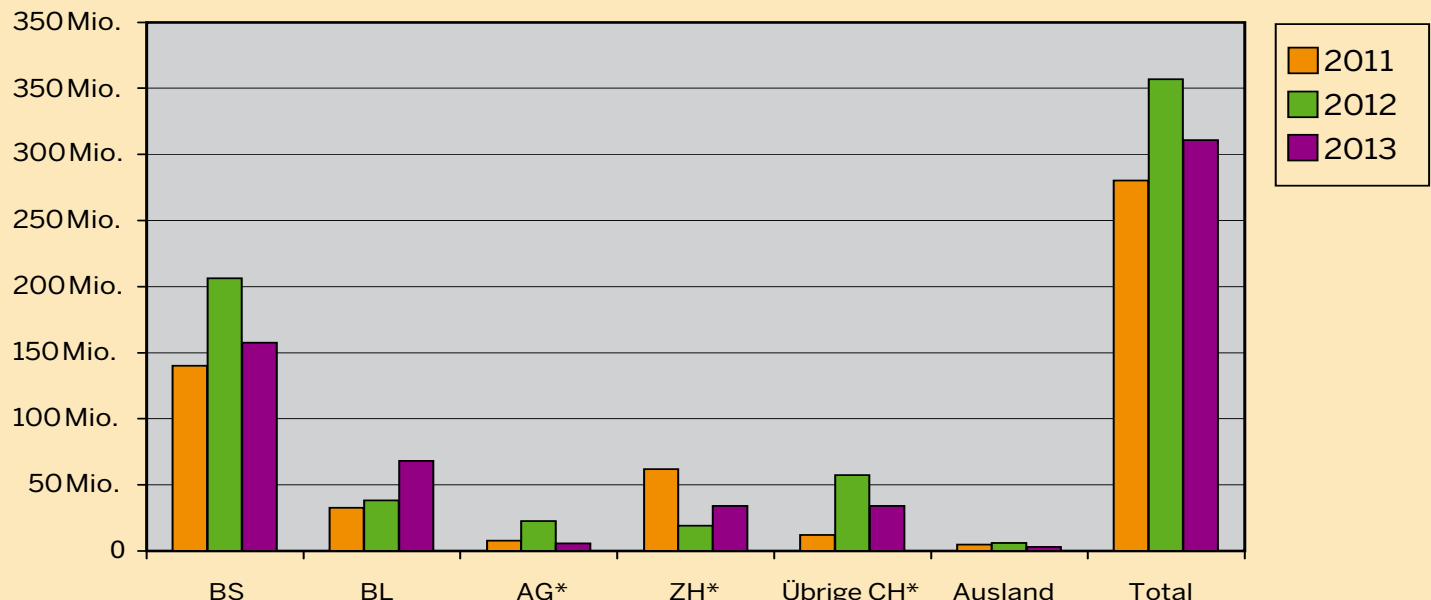


Was gibt es im Überfluss in der Schweiz? Genau! Vorschriften! Und es werden munter neue erfunden. Zum Beispiel für Staubsauger. So sollen in der Schweiz nur noch Modelle mit einer Leistung unter 1300 Watt angeboten werden dürfen. Heute saugen Herr und Frau Schweizer mit durchschnittlich 2000 Watt. Das ist Bundesrätin Doris Leuthard ein Dorn im Auge. Eine neue Vorschrift muss her! Oder besser gesagt: Vorschriften! Denn die neuen Vorgaben ab 1. August betreffen eine Fülle von Elektrogeräten.

Ob es ökologisch wirklich sinnvoll ist, wenn alle ihre noch funktionstüchtigen Staubsauger vernichten und neue Plastikgeräte kaufen, lassen wir hier beiseite. Denn irgendwie kommt mir jetzt gerade die «Ovo»-Werbung in den Sinn: Denn mit den Schwachstromsaugern kann man es vermutlich «nicht besser, aber dafür länger».

PS: Gratis-Tipp für die Vorschriften-Turbos: Bundesräte und Bundesrätinnen sollten künftig alle maximal 1.60 Meter klein sein. Die Vorteile liegen auf der Hand: Sie brauchen weniger Platz und machen weniger Dreck, so muss auch weniger staubgesaugt werden.

Vergabesumme der erfassten Aufträge in Schweizer Franken



Quelle: Vergabestatistik, Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Submissionen.